Kurz und Knapp Januar 2022
Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

wir wünschen Ihnen allen Gesundheit, Erfolg und Glück für 2022 – auf das dieses Jahr gesellschaftlich weniger aufwühlend wird als 2021. Nach einer längeren Weihnachtspause melden wir uns zurück und freuen uns auf die kommenden Monate. Aktuell sind wir natürlich noch eingeschränkt von den Pandemieereignissen, ein leicht eingeschränktes Veranstaltungsprogramm können wir Ihnen aber dennoch bieten. Nachfolgend Kurz und Knapp zusammengefasst, was in den nächsten Wochen in der NS-Dokumentationsstelle und dem Villa Merländer e.V. alles passieren wird.

Veranstaltungen

Die Pandemie stellt uns natürlich auch vor einige organisatorische Schwierigkeiten und daher kommen viele Ankündigungen kurzfristiger als gewohnt. Alle Ankündigungen, die sich auf Präsenzterminen beziehen, sind immer unter Vorbehalt – natürlich sind wir an die aktuellen Entwicklungen gebunden und es ist immer im Bereich des Möglichen, dass wir kurzfristig doch keine Besucher:innen empfangen dürfen. Bitte schauen Sie ggf. immer auf unserer Webseite und unseren Social Media Kanälen nach oder rufen Sie uns an unter 02151 861964 oder 861969.

Momentaner Stand ist: die Villa ist geöffnet! Eine vorherige Terminbuchung ist nicht notwendig, die restlichen Regeln gelten aber weiter: bitte bringen Sie eine FFP2 oder OP-Maske mit und einen Nachweis, dass Sie geimpft oder genesen sind, es gelten aktuell die 2G-Regeln. Selbstverständlich passen wir uns immer den aktuellen Corona-Schutzverordnungen an, es können sich also kurzfristige Änderungen ergeben. Auch das kommunizieren wir ggf. immer über die Webseite und die Social Media Kanäle. Bis zum 23. Januar gelten noch die

aktuell erweiterten Öffnungszeiten: mittwochs 9-14 Uhr, donnerstags 15-17:30 Uhr und jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

Seit dem 5.11.2021 haben wir "Die Kommissare" der Kolleg:innen der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf in unseren Räumen zu Gast: Das Bild, die Kriminalpolizei habe im Nationalsozialismus nur die „wahren“ Verbrecher gejagt und sich damit grundlegend anders verhalten als Gestapo oder Schutzpolizei, hatte lange Konjunktur. Doch dies entspricht nicht der Wirklichkeit. Die Sonderausstellung nimmt die Geschichte der Kriminalpolizeileitstelle Düsseldorf, der auch Krefeld zugeordnet war, in den Blick, von der Weimarer Republik bis zur frühen Nachkriegszeit, und räumt mit dem Image der "guten" Kriminalpolizei im Unterschied zur "bösen" Gestapo auf. Es war die Kripo, die Träger und Akteur der Verfolgung von Sinti und Roma, sozial randständiger und "unangepasster" Menschen war. Im auswärtigen Einsatz hinter der Kriegsfront waren Kriminalisten ebenso an Massenverbrechen beteiligt wie ihre Kollegen der Gestapo oder der Schutzpolizei. Die Ausstellung zeigt die Dimensionen kriminalpolizeilicher Verbrechen ganz konkret für die Beamten der Düsseldorfer Kriminalpolizeileitstelle und deren Außenstellen an Rhein und Ruhr.

Zu sehen bis zum 23.1. - wir freuen uns auf viel Zulauf, ohne Anmeldung immer: mittwochs 9 bis 14 Uhr, donnerstags 14 bis 19 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr sowie vor Veranstaltungen Einzeltermine für Gruppen möglich, Buchung über: ns-doku@krefeld.de

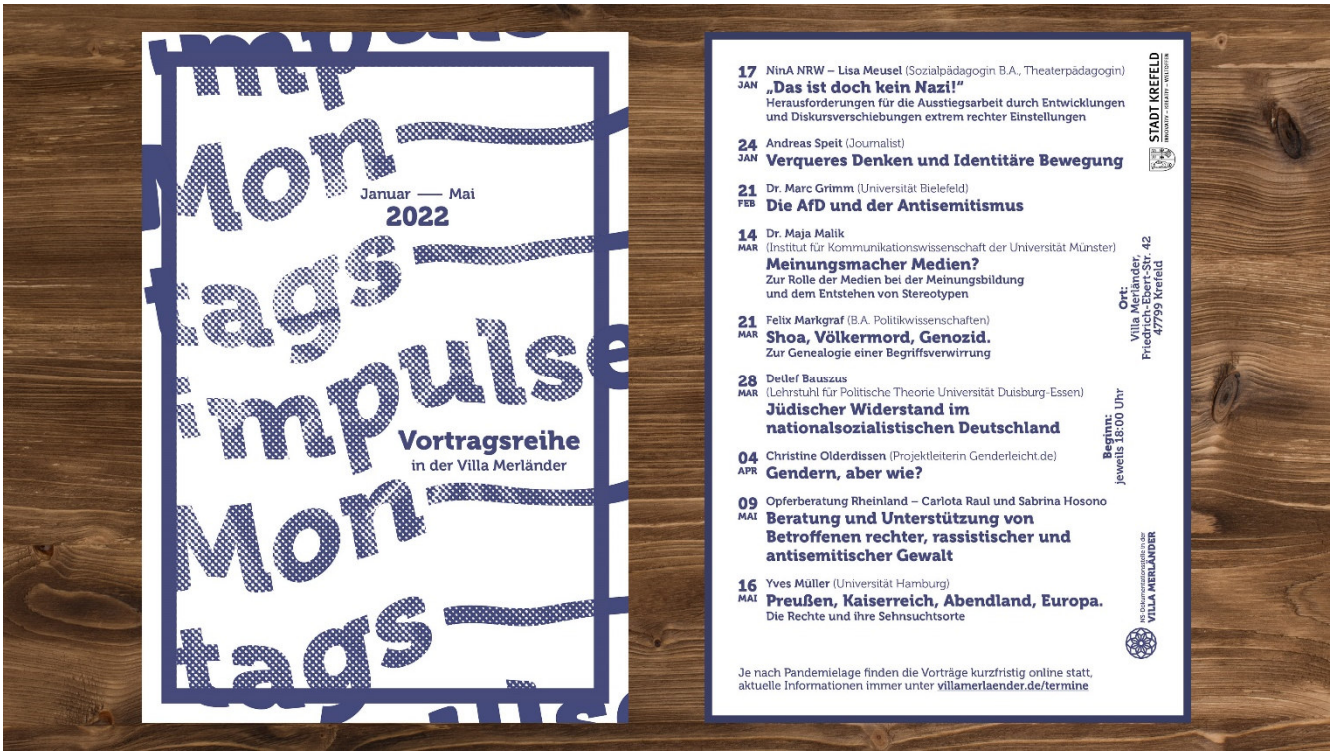
Die öffentlichen Führungstermine sind leider inzwischen alle ausgebucht!

Am kommenden Montag startet unsere Reihe „Montagsimpulse2 in die Saison 2022. Wir freuen uns, dass wir zahlreiche spannende Referent:innen für die reihe gewinnen konnten. Im Januar werden beide Termine online stattfinden – Anmeldung unter ns-doku@krefeld.de, der Teilnahmelink wird Ihnen nach der Anmeldung zugeschickt. Ab wann die Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden können hängt von der Pandemieentwicklung ab – wir informieren Sie rechtzeitig.

Am **Montag, den 17.1.2022 ab 18 Uhr** stellt NinA NRW Ihre Arbeit vor:
NinA NRW (Lisa Meusel/Sozialpädagogin B.A., Theaterpädagogin): „Das ist doch kein Nazi!"- Herausforderungen für die Ausstiegsarbeit durch Entwicklungen und Diskursverschiebungen extrem rechter Einstellungen
Die zivilgesellschaftliche Beratungsstelle NinA NRW unterstützt seit 2009 Jugendliche und Erwachsene bei der Distanzierung von extrem rechten Einstellungen und Strukturen. Die Zuständigkeit von NinA NRW ist nicht abhängig vom Begehen einschlägiger Straftaten oder der Mitgliedschaft in einer sicherheitsbehördlich als rechtsextrem eingestuften Gruppierung bzw. Partei. Menschen, die in gering formalisierten und organisierten Strukturen aktiv sind oder extrem rechte Einstellungen online und außerhalb organisierter Gruppen äußern, gehören ebenfalls zur Zielgruppe. In Zeiten, in denen rassistische und menschenverachtende Positionen und Haltungen jedoch zunehmend anschlussfähiger in einem bürgerlichen Milieu werden, wird die Ausstiegsarbeit vor neue Herausforderungen gestellt. Eine klare Einordnung und Kategorisierung bestimmter Gruppierungen wird somit durch den Bedeutungsverlust traditioneller extrem rechter Szenen erschwert. Im Rahmen von „Montagsimpulse" wird NinA NRW einen kleinen Einblick in die Entwicklungen und Diskursverschiebungen extrem rechter Einstellungen und die daraus resultierenden Praxisanforderungen geben und darstellen, weshalb Ausstiegsarbeit trotz des Bedeutungsverlustes extrem rechter Gruppen weiterhin unbedingt notwendig ist.

Am **Montag, den 24.1.2022 ab 18 Uhr** freuen wir uns auf den Journalisten *Andreas Speit: Verqueres Denken. Gefährliche Weltanschauungen alternativer Millieus*
Sie gehen für »die Freiheit« auf die Straße: Bei den Querdenken-Demonstrationen und Corona-Protesten laufen Impfgegner:innen neben QAnon-Anhänger:innen, Esoteriker:innen neben Rechtsextremen, die Peace-Fahne flattert neben der Reichsflagge. Dieses Miteinander kommt jedoch nicht zufällig zustande. Wer sich für den Schutz von Natur und Tieren einsetzt, vegane Ernährung und Alternativmedizin bevorzugt, seine Kinder auf Waldorfschulen schickt oder nach spiritueller Erfüllung sucht, muss nicht frei von rechtem Gedankengut und Verschwörungsfantasien sein. Andreas Speit zeigt, dass in alternativen Milieus Werte und Vorstellungen kursieren, die alles andere als progressiv oder emanzipatorisch sind.
Andreas Speit, Jahrgang 1966, Diplom-Sozialökonom, freier Journalist und Publizist, Kolumnist der taz Nord, regelmäßige Beiträge für Freitag, Blick nach rechts und jungle world, mehrere Auszeichnungen, u. a. durch das Medium-Magazin und den Deutschen Journalisten-Verband. Autor und Herausgeber diverser Bücher zum Thema Rechtsextremismus.

Die weiteren Termine für 2022 sehen Sie in der nachfolgenden Grafik. Wir freuen uns auf angeregte Diskussionen und wichtigen Input!



Am **Donnerstag, den 27. Januar 2022** jährt sich die Befreiung des Arbeit- und Vernichtungslagers Auschwitz zum 77. Mal. International wird dies zum Anlass genommen, an alle Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung zu erinnern. In Krefeld wird die offizielle, städtische Erinnerungsfeier traditionell von einer der weiterführenden Schulen ausgerichtet. Nachdem dies im vergangenen Jahr nicht möglich war, fällt diese Aufgabe dieses Jahr dem Hannah-Arendt-Gymnasium zu. Die Schulgemeinschaft hat sich eingehend mit den historischen Hintergründen beschäftigt, beeindruckende Erinnerungskonzepte entwickelt und wird zweifellos ein würdiges, reflektiertes Gedenken präsentieren. Aufgrund der aktuellen Pandemielage sind die Teilnehmendenzahlen leider stark begrenzt und es werden nur geladene Gäste teilnehmen können. Selbstverständlich werden wir uns aber bemühen, zahlreiche Eindrücke festzuhalten und im Anschluss auf den üblichen Kanälen Ihnen allen zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen auf bessere Zeiten und möchten Sie gerne animieren, sich selbst am 27. Januar mit der Geschichte der Verfolgung in Ihrer jeweiligen Heimatstadt auseinanderzusetzen. Für Krefeld bietet der Katalog zu unserer Dauerausstellung (gegen Spende in der Villa Merländer zu erhalten), der Download Bereich auf unserer Vereinswebseite villamerlaender.de oder die über das Geoportal Niederrhein abrufbaren Stolpersteingeschichten (https://geoportal-niederrhein.de/krefeld/stolpersteine)hierfür zahlreiche Anknüpfpunkte.

Die Villa Merländer wird sich zudem das dritte Jahr in Folge an dem Beleuchtungsflashmob „Lichter gegen Dunkelheit" beteiligen. Am 27. Januar wird das Gebäude wieder in besonderem Licht erstrahlen, um die Sichtbarkeit von lokalen Gedenkorten zu erhöhen. Falls Sie zum passenden Zeitpunkt vorbeikommen – wir freuen uns, wenn Sie ein Foto machen, dieses uns zuschicken oder posten. Gerne mit dem Hashtag #lichtergegendunkelheit

Am Freitag, den **28. Januar 2022 von 11 -15 Uhr** bieten wir eine Fortbildung für Lehrkräfte an: MALMAD ist ein virtueller Methodenkoffer gegen Antisemitismus und unterstützt schulische wie außerschulische Bildner*innen methodisch in ihrer Arbeit zur antisemitismuskritischen Bildung. Dafür stellt MALMAD sowohl Hintergrundinformationen zu den Bereichen Judentum, Israel, Antisemitismus sowie Demokratie und Menschenrechte zur Verfügung, als auch gesammelte und eigens entwickelte Methoden, die praktisch geprüft wurden und regelmäßig erneut evaluiert und ergänzt werden. Teil des Methodenkoffers sind außerdem Verweise auf mögliche Exkursionsorte und weitere Bildungspartner*innen. MALMAD ist ein Projekt von SABRA und wird von dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration gefördert. Der Charakter von MALMAD in seiner Form ist einzigartig und zeichnet sich vor allem durch stetige Evaluation und Zuwachs neuer Ansätze aus.
SABRA (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus) ist eine zivilgesellschaftliche Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit des Landes NRW in Trägerschaft der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. SABRA arbeitet schwerpunktmäßig zum Thema Antisemitismus und ist landesweit eine von insgesamt nur zwei Beratungsstellen für Betroffene von Antisemitismus in jüdischer Trägerschaft.
SABRA sensibilisiert für die jüdische Perspektive auf Antisemitismus und hat die Aufgabenfelder Beratung, Prävention, Netzwerk- und Gremienarbeit, sowie Erfassung antisemitischer Vorfälle. Sie ist in zahlreichen Arbeitskreisen und Gremien vertreten und arbeitet mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) zusammen. In Kooperation mit der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und dem Bildungsverein „bagrut e.V.“ hat SABRA die Studie „Antisemitismus in NRW - Wahrnehmungen und Erfahrungen jüdischer Menschen“ im Auftrag der Antisemitismusbeauftragten des Landes NRW, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, durchgeführt.
Die Teilnahme ist frei, um Anmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten.

Rückblick

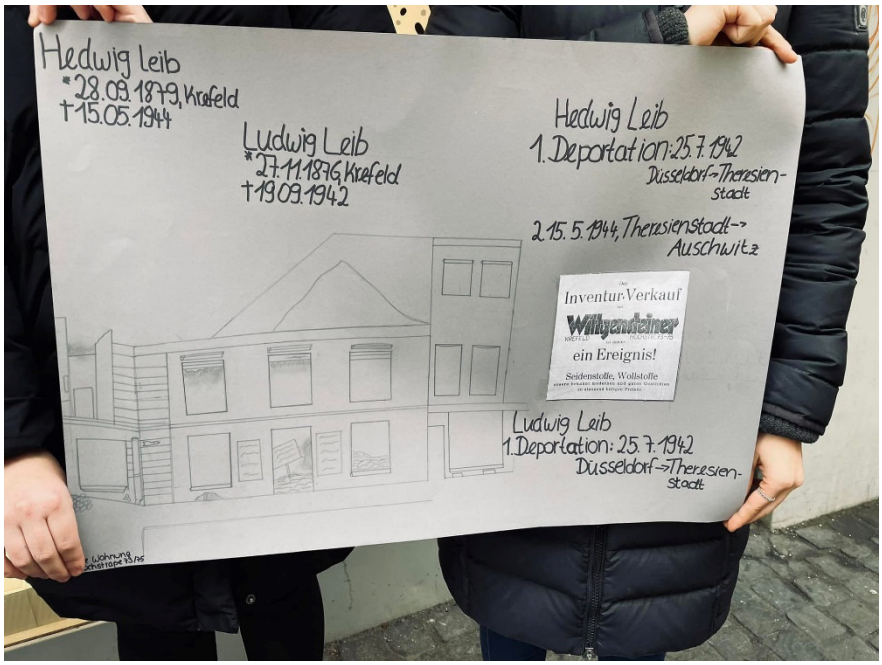
Ein klares Highlight im Dezember: Am 11. 12. 2021 waren im Rahmen des Festjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland zu Gast bei uns bzw. in der Fabrik Heeder:
AN ALLEM SIND DIE JUDEN SCHULD! HEUTE ANDERS ALS VOR 100 JAHREN? Eine szenische Collage mit Musik im Rahmen des Festjahres 2021 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland; Künstlerische Leitung und Regie: Sophie Brüss. Es spielen: Gerrit Pleuger, Sophie Brüss und Carlos Garcia-Piedra. Musikalische Leitung: Axel Weggen
Ein Projekt des Theater- und Musikvereins NRW e.V. im Rahmen von 321 – 2021, 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland gefördert durch das Bundesministerium des

Innern für Bau und Heimat.
Ein eindrücklicher Theaterabend, der bei allen Gästen noch lange nachklang, oberflächlich betrachtet teilweise eher ältere Texte, die so aktuell wirken als wären sie vergangene Woche geschrieben worden – ein Abend, d er verdeutlichte, dass Antisemitismus leider in keiner Weise als historisches Problem der Vergangenheit gesehen werden kann.

Am 13. Dezember verlegten wir an sechs Stellen für 13 Opfer der NS-Verfolgung Stolpersteine. Besonders beeindruckt haben uns hierbei die Beiträge der Schüler:innen der begleitenden Schulen – wir danken dem Hannah-Arendt-Gymnasium, der Realschule Horkesgath. dem Vera-Beckers-Berufskolleg und der Gesamtschule Oppum. Ein besonderer Dank natürlich zudem wie immer an den Künstler Gunter Demnig, der die Steine alle persönlich verlegt hat und an das Team des KBK der Stadt Krefeld, welches ihn hierbei erneut unterstützt hat. Und natürlich an alle Personen, die die Steine gestiftet haben. Nachfolgend eine detaillierte Übersicht der Verlegung:

Die erste Stelle war auf dem Ostwall 147. Erinnert wurde an Albert Behr, ehemaliger Schüler des Arndt-Gymnasiums und als jüdisch verfolgt und ermordet. Der Stein wurden gestiftet vom Hannah-Arendt-Gymnasium Krefeld, eine dortige Klasse begleitete unter Leitung der Lehrkraft Katharina Richter die Verlegung auch inhaltlich. Frau Richter hat die Biographie zudem maßgeblich mit recherchiert und imitiert.

Die zweite Verlegstelle war die Hochstraße 73/75 für das Ehepaar Hedwig und Ludwig Leib, die Opfer von „Arisierung“ wurden, bevor sie entrechtet, deportiert und Opfer der Shoah wurden. Die Steine wurden gestiftet durch den Historiker Dr. Rolf Botzet aufgrund einer



persönlichen biographischen Verbindung zu dem Ehepaar. Rolf Botzet ist in Krefeld geboren, hat 1974 am Gymnasium am Moltkeplatz das Abitur abgelegt und lebt in Bielefeld. Er war bei der Verlegung anwesend und unterstützte die Zeremonie durch einen bewegenden Wortbeitrag. Die Verlegung wurde inhaltlich von Schüler:innen des Vera-Beckers-BK begleitet.

Die dritte, vierte und fünfte Stelle befinden sich in Krefeld Linn. Beginnend auf der Rheinbabenstraße 106 wurden insgesamt acht Steine für ehemalige jüdische Familien durch den Linner Bürgerverein gestiftet, die Organisation übernahm hier Charlie Foncken. Die Verlegung begann mit der Familie Simon (Wilhelmine Simon, Siegfried Simon und Katharina Simon). Teile der Familie konnten ihr Leben durch Flucht in die Niederlande retten, Wilhelme Simon wurde im Vernichtungslager Treblinka ermordet. Die nächsten beiden Stellen waren die Issumer Straße 7 und 15. An der ersten Adresse lebten Friederika Fruitman, die durch Flucht in die Niederlande überleben konnte, sowie Josef und Berta Schwarz, die beide im Ghetto Riga ermordet wurden. An der letzten Adresse in Linn wird Moritz Leopold und Josefine Leopold, geb. Jesse gedacht, die ebenfalls als jüdisch verfolgt im Transit-Ghetto Izbica ermordet wurden. Leon Kaufmann, Nachfahre der Familie Daniels, reiste für die Verlegung aus den Niederlanden an und berichtete vor Ort eindringlich von der Geschichte seiner Familie. Inhaltlich wurden die Steine von Schüler:innen der Gesamtschule Oppum betreut.

Die sechste und letzte Verlegestelle an der Verberger Straße 25 erinnerte an zwei Einzelpersonen, die beide ihren jeweiligen letzten freien Wohnsitz unter dieser Adresse hatten. Leopold Herzberger und Helene Weinberg wurden beide als jüdisch verfolgt und in der Shoah ermordet. Die Steine wurden gestiftet durch Angelika Brünsing, stellvertretende Vorsitzende CDU Bockum/Ost. Inhaltlich betreut wird die Verlegung durch Schüler:innen der Realschule Horkesgath.

Im Dezember 2021 jährte sich die ersten Deportationen in das Ghetto von Riga zum 80. Mal. Hiervor waren auch Krefelder Bürger:innen betroffen. Dr. Claudia Flümann, Historikerin und Vorstandsmitglied im Villa Merländer e.V., hat hierzu einen Beitrag auf unserer Webseite verfasst. Frau Dr. Flümann ist zudem für den Villa Merländer e.V. Mitglied im Riga Komitee, welches sich gezielt mit der Erinnerung an die Ereignisse im Ghetto von Riga und der Erinnerung hieran beschäftigt. Den Beitrag finden Sie auf villamerlaender.de in der Rubrik „Aktuelles“: https://villamerlaender.de/2021/12/10/gedenken-an-den-80-jahrestag-der-deportationen-in-das-ghetto-von-riga/?fbclid=IwAR2D4MxYd9WspyLpv1KmIcP1w-U_MZn7kQPTOfTf_rjpzL7HqaAaBhucmY4

Im Dezember konnten wir zudem eine neue Bildungskooperation schließen: unsere zwölfte - das Gymnasium Horkesgath stößt dazu! Wir freuen uns sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit mit der ausgesprochen motivierten Schule – wir basteln schon an ersten Plänen! Auf dem Foto zu sehen von links nach rechts: Schulleiterin Carola Keßler, Koordinator Mehmet Akyazi, Hanna Stucki, Mitarbeiterin der NS-Dokumentationsstelle im Bereich Bildungsarbeit, und Sandra Franz, Leiterin der NS-Dokumentationsstelle Krefeld.

Hanna Stucki ist zudem seit 1.1.2022 nun fest im Team der NS-Dokumentationsstelle angestellt und ist ab sofort als Ansprechpartnerin im Bereich Bildungsarbeit für alle erreichbar. Ihre festen Tage sind Dienstag und Donnerstag, in Kürze ist ihre Mailadresse hanna.stucki@krefeld.de erreichbar. Frau Stucki war zuvor bereits mehrere Jahre als freie

Mitarbeitende im Team für uns tätig und hat zuletzt das Webseitprojekt „Jüdischer Niederrhein“ im Rahmen des Festjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland in Kooperation mit den Kommunen Mönchengladbach und Viersen betreut (welches wir in Kürze der Öffentlichkeit präsentieren werden). Willkommen bei der Stadtverwaltung Hanna, wir freuen uns, dass Du nun fest dabei bist!

Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Da wir aktuell kaum Veranstaltungen durchführen können, müssen wir an neuen Konzepten arbeiten - dafür brauchen wir Gelder, um freiberufliche Historiker*innen und Pädagog:innen zu beauftragen. Auch die Spendengelder, die normalerweise durch Erwachsenenführungen und Veranstaltungen eingenommen werden, entfallen aktuell. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter
https://villamerlaender.de/mitglied-werden/
Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!